

# Wir erinnern an Ehepaar Dr. Ernst Morgenthau

**Dr. jur. Ernst Morgenthau**, geboren am 31. März 1894 in Leipzig, wohnhaft in Magdeburg, Kantstr. 12, verhaftet am 10. November 1938, verschleppt in das Konzentrationslager Buchenwald, deportiert am 17. Mai 1943 ab Berlin mit Transport 38 in das Konzentrationslager Auschwitz, dort ermordet.

**Marianne Hilda Morgenthau**, geb. Bodenstein, geboren am 22. Januar 1901 in Berlin, wohnhaft in Magdeburg, Kantstr. 12, deportiert am 17. Mai 1943 ab Berlin mit Transport 38 in das Konzentrationslager Auschwitz, dort ermordet.

## Was wissen wir von ihnen?

Der 1894 in Leipzig geborene Ernst Morgenthau wächst in der nordwestlich von Breslau gelegenen Kleinstadt Neusalz a.O. (heute: Nowa Sól/Polen) in Schlesien auf und besucht im nahegelegenen Grünberg (heute: Zielona Gora) das Realgymnasium bis zum Abitur im Jahr 1913.

Seine Eltern sind der am 28. März 1856 in Crumstadt in Hessen geborene jüdische Kaufmann Emanuel Morgenthau und seine Ehefrau Julie geborene Klein, die am 30. April 1864 in Heppenheim bei Worms geboren wurde. Der Vater betreibt in Leipzig die Firma Morgenthau & Schreiber, eine Borstenhandlung, Brühl 65 (im Zentrum der Stadt), die Familie wohnt zunächst in der Gneisenaustr. 2, später (als Besitzerin des Hauses) Pfaffendorfer Str. 56. Ernst Morgenthau hat zwei Geschwister, den am 17. Januar 1892 in Leipzig geborenen Sally und die am 31. Juli 1901 in Neusalz geborene Else Rosa.



Kantstraße, links das dritte Haus Nr. 12  
Foto / Sammlung Dr. Schmietendorf

Am 15. 8. 1914 wird Ernst Morgenthau Kriegsfreiwilliger beim 1. Rekrutendepot des Fußartillerie-Regiments 6 in Breslau, dient später beim Bataillon 111 und nimmt an zahlreichen Kriegshandlungen in Russland und Frankreich teil, wird verwundet und ist bis Januar 1919 in Lazarettbehandlung.

Nach diesem Krieg nimmt er ein juristisches Studium an der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Breslau auf, deren Juristische Fakultät in den innovativen Fächern des internationalen und Naturrechts sowie in der Rechtsphilosophie einen guten Ruf hat. Sein Rigorosum bestreitet er am 26. November 1920, am 26. September 1921 wird er mit der Dissertation „Das mitwirkende Verschulden der Beschädigung (Auszug: des Beschädigten) in den Fällen des § 833 BGB“ bei Prof. Richard Schott promoviert. Der § 833 BGB betrifft die Haftung des Tierhalters.

Ernst Morgenthau heiratet die am 22. Januar 1901 in Berlin geborene Marianne Hilda Bodenstein. Ihre Eltern sind der am 14. September 1863 in Preußisch-Stargard (heute Starogard Gdanski/ Polen), geborene Frauenarzt Dr. med. Oskar /Jisachar Bodenstein und seine Frau Else geborene Flatow, geboren am 13. Februar 1875, Tochter des Geheimen Sanitätsrates Dr. med. Louis Flatow und seiner Ehefrau Friederike, geb. Josephson. Oskar Bodenstein praktiziert seit langem in Berlin, zunächst in der Potsdamer Str. 23, später ab 1927 in der Bayreuther Str. 38, 1928 auch in der Landsberger Str. 3, wo jeweils auch der Sohn Lutz (Martin Ludwig), Marianne Hilda Bodensteins 1899 geborener Bruder, seine Praxis als Zahnarzt betreibt.

Schon 1922 stirbt Emanuel Morgenthau, dessen Vermögen der Inflation zum Opfer fällt. Sally Morgenthau übernimmt die Stellung des Vaters und trägt auch für Mutter und Schwester Sorge.

Ernst Morgenthau findet nach dem abgeschlossenen Studium im Oktober 1924 eine Anstellung als Anwalt beim Amtsgericht Marienburg (heute Malbork). Außerdem erhält er eine Simultanzulassung beim Landgericht Elbing (Elbląg), 1926 kann er auch als Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder (heute Kwidzyn) tätig werden, am 19. August 1927 wird er Beamter. Inzwischen ist der Bruder Sally stellungslos geworden und Ernst Morgenthau übernimmt die Versorgung von Mutter und Schwester. Am 21. November 1929 stirbt Marianne Hilda Morgenthaus Vater, Dr. Oskar Bodenstein.

Mit dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 leitet das nationalsozialistische Regime die radikale Säuberung des öffentlichen Dienstes ein, die zur Folge hat, dass politisch Unerwünschte und Personen jüdischer Abstammung schrittweise aus dem Staatsdienst entfernt werden. Auch Ernst Morgenthau ist betroffen, der nicht mehr als Anwalt und Notar tätig sein kann. Mehrfach bittet er um Wiedere Zulassung. Allerdings wird ihm nun vorgehalten, dass er sich im kommunistischen Sinne betätigt habe. Morgenthau hat mehrfach Kommunisten in Prozessen vertreten, aber – wie er erklärt – um „die der Anwaltschaft zugewiesenen Aufgaben der Rechtspflege (zu) erfüllen“. Auch wenn sich der Vorstand der Anwaltskammer und zahlreiche Kollegen in Elbing zu seinen Gunsten erklären, bleibt es bei der Rücknahme der anwaltlichen Zulassung, erst recht, nachdem der nationalsozialistische Rechtsanwalt Schwendowius dem Oberlandesgerichtspräsidenten von der Polizei bei Morgenthau beschlagnahmte Handakten und Schriftstücke übersendet, die diesen Verdacht erhärten sollen: Eine Mappe enthält zahlreiche Schreiben mit der Aufschrift „An die Rechtsanwälte der roten Hilfe“.

Eine weitere Eingabe Morgenthaus datiert vom 5. Mai 1934, am 17. September bittet er um Rückgabe seiner Militärpapiere und hat aufgegeben. Das Ehepaar nimmt Wohnung in Berlin-Wilmersdorf in der Joachim-Friedrichstr. 12, nicht weit vom Kurfürstendamm entfernt, später in Magdeburg in der Kantstr. 12. Am 10. November 1938 wird Ernst Morgenthau in der Olvenstedter Straße 7 verhaftet und im Polizeigefängnis Magdeburg festgehalten, ehe er in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert wird, wo er die Häftlingsnummer 23990 trägt.

Auch die anderen Familienangehörigen werden weiter von elementarer Unbill heimgesucht: Julie Morgenthau, die zuletzt in Riebnig (heute Rybná/ PL) lebt, wird mit dem Transport X/1 am 26. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo sie am 16. Februar 1943 stirbt. Und auch Else Bodenstein, die in Berlin zunächst Altonaer Str. 7, dann Zähringer Str. 26 wohnt, wird mit dem 20. „Osttransport“ am 3. Oktober 1942 nach Theresienstadt deportiert, sie stirbt dort am 10. November 1943. Else Rosa Morgenthau wird wie ihr Bruder Sally, der seit dem 2. April 1942 im KZ Sachsenhausen inhaftiert war, von Breslau am 3. Mai 1942 nach Lublin deportiert, wo beide ermordet werden.

Das ist auch das Schicksal von Marianne Hilda und Ernst Morgenthau: am 17. Mai 1943 wird das Ehepaar von Berlin mit dem Transport 38 in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, wo beide ums Leben gebracht werden.

Informationsstand Mai 2024

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; Landeshauptarchiv Magdeburg; Standesamtsarchiv Magdeburg, Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Bundesarchiv Berlin; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Adressbuch Leipzig 1892-1901; Recherchen und Text: Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.

Der Stolperstein für Dr. Ernst Morgenthau wurde von Birgit und Roland Dittmar, Magdeburg gespendet.



Der Stolperstein für Marianne Hilda Morgenthau wurde von Birgit und Roland Dittmar, Magdeburg gespendet.

